

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

113 (24.4.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:
bietet vom Verlag vier-
wöchentlich M. 1.60 ein-
schliesslich Erzeugerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Eingekommener 10 Pf.

Redaktion: Expedition:
Güterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:
die einpaltige Beizelle
oder deren Raum 15 Pf.
Reklamezelle 40 Pfennig.
Lokalanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernschreibschlüssel:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt Begründet 1803 Montag, den 24. April 1911 108. Jahrgang Nummer 113

Bereinfachung der „Ökonomischen Musterung“.

In dem Verfahren der ökonomischen Musterungen, die bisher alle 3 Jahre stattfanden, ist, wie uns mitgeteilt wird, eine Vereinfachung vorgezogen, die in kurzer Zeit durchgeführt werden wird. Die ökonomischen Musterungen sind uralt und haben die Feststellung der Richtigkeit der Befreiungswirtschaft, die früher von den Regimentskommandeuren und Kompagniechefs auf eigene Rechnung geschehen wurde. Auch der Küchenbetrieb und das Feldgerät wurde von der ökonomischen Musterung betroffen. Es ist klar, dass diese umfangreichen Revisionen eine bedeutende Zeitemenge in Anspruch nahmen. Früher waren sie notwendig, da sonst die Kriegsausstattung unter allzu großer Sparsamkeit der Regimentskommandeure hätte leiden können. Jetzt aber, wo die Regimentskommandeure die ganzen wirtschaftlichen Angelegenheiten doch nicht mehr auf eigene Rechnung führen und eine gefährliche Sparpolitik nicht zu befürchten ist, erscheint die ganze Einrichtung recht veraltet, wenn sie auch unter veränderten Umständen fortgeführt und beibehalten würde. Eine zwingende Notwendigkeit für diese Musterungen im großen Stille, die mit Recht für alle in Betracht kommenden Militärpersonen ein Schreden waren, ist also nicht mehr vorhanden. Die Heeresverwaltung, die aus praktischen Gründen die Musterungen nicht ganz aufgeben will, hat nun, um Zeit und Arbeitskräfte zu sparen, eine bedeutsame Einschränkung dieser Musterungen verfügt. Die jetzt beabsichtigten Neuerungen werden dergestalt sein, daß die Truppenteile in der Verwaltung ihrer Bestände an Befreiungsvorständen, Ausrüstungsgeschäften usw. eine größere Freiheit erhalten werden. Namentlich soll sich das Nachzahlen der in vielen Laufenden Stück bei den Regimentszentren vorhandenen Befreiungs- und Ausrüstungsgeschäften auf Stichproben beschränken. Was sich bei anderer Gelegenheit prüfen läßt, wie z. B. der Küchenbetrieb, die Vollständigkeit des Feldgeräts, soll mit der Musterung künftig nichts zu tun haben. Hand in Hand mit diesen Neuerungen wird eine wesentliche Vereinfachung des Wirtschaftsbetriebes und der Buchführung bei den Truppen gehen, so daß auch hier Zeit und Arbeitskräfte gespart werden.

Ein Schreiben Kaiser Wilhelms I. über den März 1848.

Ein ungewöhnlich interessantes Handwritten Kaiser Wilhelms I. das, wie uns geschrieben wird, jüngst bekannt wurde, betrifft die bekannten Märzereignisse des Jahres 1848. Heute, wo diese Ereignisse und ihre Folgen längst veraltet sind, und der damalige Prinz Wilhelm im Volke als der ruhmgeliebte Sieger und Erbe des deutschen Reiches gilt und von Feind und Freund verehrt wird, wird es gewiß nicht uninteressant sein, eine Auserwählung des damaligen Prinzen zu vernennen und dabei mit einiger Befriedigung an die herrliche Führung des Schicksals zu denken. Prinz Wilhelm reiste bekanntlich im März 1848 plötzlich nach England. Auf dieser Reise wurde er von dem Eisenbahnbeamten Friese in Bergedorf in einem Gasthof aufs beste versorgt und bewirtet. Von hier aus fuhr er zu Wagen nach Hamburg. Dieses Liebesdienstes in einer aufgereizten Zeit hat sich der spätere Kaiser Wilhelm gern erinnert und nahm im Jahre 1851 Gelegenheit, seinen persönlichen Dank in einem Handwritten seinen Dank persönlich zum Ausdruck zu bringen. Zugleich mit diesem Schreiben überbrachte er ihm eine Medaille, damit auch seine Nachkommen stets erfahren, was der Eisenbahnbeamten Friese für den Kaiser getan hat. Das Handwritten lautet wörtlich folgendermaßen:

„Wenngleich drei Jahre bereits vergangen sind, so kommt doch Dankbarkeit niemals zu spät. Als ein Beweis derselben empfangen Sie anliegend ein Andenken an den 23. März 1848, an welchem Tage in der Nacht zum 24. Sie mir Beweise Ihrer Anhänglichkeit, Ihrer Teilnahme und Ihres wahren Patriotismus gaben, die ich nie vergessen kann. Ihrer Fürsorge verdanke ich es, daß an jenen verhängnisvollen Tagen sich nicht noch Schlimmeres ereignete. Dafür Ihnen stets meine Dankbarkeit zu vergewärtigen, bitte ich Sie, die beifolgende Medaille freundlich anzunehmen, damit auch spätere Mitglieder Ihrer Familie erfahren, was eines derselben für mich getan hat.“

Ihr Prinz von Preußen.“

Als besondere Aufmerksamkeit muß man beachten, daß der Prinz dieses Handwritten an demselben Tage absandte, an dem er drei Jahre vorher von Bergedorf abgefahren war. Die Medaille, die in dem Schreiben erwähnt ist und als Erinnerung an den dankwürdigen Tag dem Schreiber beilag, besteht aus reinem Gold und hat einen Durchmesser von vier Zentimetern. Sie wurde im Auftrage des damaligen Prinzen eigens für diesen Zweck geprägt und zeigt auf der einen Seite das Bild des Prinzen auf der anderen Seite folgende Aufschrift: „An dankbarer Erinnerung an den 23.—24. März 1848“. Die Aufschrift ist von einem geschlossenen Eigentrang umgeben.

Karlsruher Kunstleben.

Prinz Friedrich von Homburg — von Kleist.
Ein patriotisches Winterdrama, ein Drama des verwichenen Geistes, der den preussischen Staat groß ge-

macht hat. Friedrich Heibel hat dieses reiffe Werk des unglücklichen Kleist meisterhaft feiert. Der „Prinz von Homburg“ — so schreibt er — gehört zu den eigentümlichsten Schöpfungen des deutschen Geistes und zwar deshalb, weil in ihm durch die bloßen Schauer des Todes, durch seinen hereinbrüllenden Schatten erreicht worden ist, was in allen übrigen Tragödien nur durch den Tod selbst erreicht wird: — die jütische Küsternung und Verklärung des Helden.“ Ueber den visionären Entschlaf schreibt Heibel: „Im Gegenteil dieser Zug ist als störend zu tabeln und wenn es, wie im „Räuber“ verflochten wäre, tief in den Organismus des Werkes verflochten wäre, so würde es ihm den Anspruch auf Klassizität rauben.“ Es ist nicht ohne Interesse, daß Kleist, besonders dann, wenn eine einwandfreie Würdigung, wie sie hier von Heibel vorliegt, nochmals eingehend längst Bekanntes zu wiederholen. Was Kleist für uns und unsere Literatur war und bedeutet, ist so unendlich oft geschrieben worden, daß man heute sich jede Nachbetrachtung sparen kann.

Die Aufführung, die recht farbenprächtige Bilder bot, war als Ganzes gut abgenommen und daher wirkungsvoll. Josef Mart, dessen „Großer Kurfürst“ groß und mächtig angelegt und durchgeführt war, stand als ein historischer rocher de bronze inmitten der Vorstellung. Seine Generale — große Feldherren, die uns die Geschichte volkig überliefert hat, wurden von Karl Dapper (Feldmarschall von Dörfling) und Wilhelm Wasser-mann (Oberst Kottwitz) scharf und sicher gezeichnet und in Spiel und Ausdruck gleich markant dargestellt. Den Prinz von Homburg führte Henry Pleß in guter Anlage und mit guter Steigerung durch. In seinem Höhepunkte — bei der Kurfürstin — trug sein Spiel und seine Sprechweise einen wohlverdienten Erfolg davon. Marie Frauendorfer (Kurfürstin) und die Damen Deman (Natalie) führten ihre Rollen mit bewundernswürdiger Sicherheit durch und erregten das vorzügliche Gesamt-bild der Vorstellung aufs Beste. Die kleineren Rollen waren ebenfalls gut besetzt und durchgeführt.

Traviata.

In Verbis populärer Oper letzte Kammerfänger Jadowler als Alfred Germont gestern seine Gastspiel fort. Der Künstler konnte darin besonders im 1. Akte alle jene Eigenschaften entfalten, die ihn uns merkwürdig machen: Sein in allen Lagen und Stürmen gleich edles und gelingendes Organ, seine tadellose Technik und kampflose Sprachbeherrschung. Auch in der schaupielerischen Wiedergabe hat der Sänger Fortschritte gemacht. Er bewegte sich freier und ungezwungener, was die prachtvolle gefällige Leistung natürlich noch erhöhte. Auch sämtliche anderen Künstler und das Orchester waren glänzend disponiert, so daß die Aufführung in jeder Hinsicht befriedigend, was aus dem Befall auch zu erkennen war. An die Oper schloß sich die Puppenoper. Aber auch dieses reizende Ballett vermochte das Publikum nicht zu loden; denn es war mancher leere Platz zu bemerken, wohl infolge des Zusammentreffens mehrerer ungünstiger Umstände.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Montag, den 24. April 1911.
55. Abonnements-Vorstellung der Abteil. A (rote Abonnementsarten).

Die Journalisten.

Lustspiel in vier Akten von Gustav Freitag.
Regie: Otto Kienichner.
In Szene gesetzt von Otto Kienichner.

Personen:

Berg, Oberst außer Diensten	Josef Mart.
Ida, seine Tochter	Minne Müller.
Waldheim, Kommandant	Göth Deman.
Senden, Gutsbesitzer	Felix Baumbach.
Professor Oldendorf, Re- dakteur	Hugo Höder.
Courad Bolz, Redakteur	Fritz Herz.
Bellmann, Mitarbeiter	Felix Komens.
Kämpfe, Mitarbeiter	Otto Hertel.
Schöner, Mitarbeiter	August Schmidt.
Buchdrucker Deming, Eigentümer	Mar Schneider.
Müller, Faktotum	Ludwig Schneider.
Blumenberg, Redakteur	Paul Gemmede.
Schmud, Mitarbeiter	W. Wassermann.
Wependrin, Weinhändler und Wahl- mann	Karl Dapper.
Lotte, seine Frau	Margarete Bir.
Bertka, seine Tochter	Sofie Sand.
Kleinmichel, Bürger und Baufmann	Fern. Benedict.
Fritz, sein Sohn	Karl Köstlin.
Kaufmann Schwarz	Otto Kienichner.
Eine fremde Tänzerin	Marie Center.
Korb, Schreiber vom Gute Waldheims	Wolf Gallego.
Karl, Bedienter des Obersten	H. Bodenmüller.
Ein Kellner	Josef Kanders.
Ein Gast	Ernst Golbe.

Resourcengänge. Deputationen der Bürgerchaft.
Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt.
Große Pause nach dem zweiten Akte.
Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 1/2 7 Uhr.

Preis der Plätze: Balkon: I. Abteilung M. 5.—, Sperrplatz: I. Abteilung M. 4.— usw.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

a) In Karlsruhe.

Montag, 24. April. A. 55. „Die Journalisten“, Lustspiel in 5 Akten von Freitag, 7 bis nach 10.
Dienstag, 25. April. B. 55. „Fidelio“, Oper in 2 Akten von Beethoven. Floritan: Kammerfänger Hermann Jadowler, 7 bis 1/2 10.
Donnerstag, 27. April. A. 58. „Glaube und Heimat“, Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Schopenhauer, 1/2 8 bis gegen 1/2 10.
Freitag, 28. April. 31. Vorst. außer Abonnement. Ermäßigte Preise. „Minna von Barnhelm“

oder das Soldatenglück, Lustspiel in 5 Akten von Lessing, 1/2 8 bis 10.
Vorverkauf für die Abonnenten am Montag, den 24. April, vormittags 9 bis 1/2 11 Uhr. Reihenfolge A., B., C. Allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 25. April, vormittags 9 Uhr an: gebührenfreier Vorverkauf von Donnerstag, den 27. April, vormittags 9 Uhr an.

Samstag, 29. April. C. 57. „Die weiße Dame“, Oper in 3 Akten von Boieldieu. Gregore Brown: Kammerfänger Hermann Jadowler.
Sonntag, 30. April. B. 56. „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik von Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß, 1/2 7 bis 10.
Montag, 1. Mai. A. 57. 2 x 2 = 5, Satyrspiel in 4 Akten von Wed. 1/2 8 bis gegen 10.
Eintrittspreise:
am 23., 25., 29., 30. April Balkon 1. Abt. 8 M., Sperr-
platz 1. Abt. 6 M.;
am 27. April Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrplatz 1. Abt.
4.50 M.;
am 24. April und 1. Mai Balkon 1. Abt. 5 M., Sperr-
platz 1. Abt. 4 M.;
am 28. April Balkon 1. Abt. 2.50 M., Sperrplatz
1. Abt. 2 M.

b) In Baden-Baden:
Mittwoch, 26. April. 29. Abonnementsvor-
stellung. Zum erstenmal: „Der schlechte Ruf“, ein
Kotodoper von Oskar Blumenthal. Reueinführung:
„Der Witzhans“, Schauspiel in 5 Akten von
Rohlfen, in deutschen Fersen von Gulda. 7 bis nach
1/2 10.
Sonntag, 30. April. 6. Vorst. außer Abonne-
ment. „Das Konzert“, Lustspiel in 3 Akten von
Bahr. 8 bis gegen 1/2 11.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer II. Sitzung:

Dienstag, den 25. April 1911, vormittags 9 Uhr.
1. Mäher, Otto Hieronymus, Fabrikant aus Dill-Weihen-
stein, wegen Untreue und Urkundenfälschung. 2. Herbig,
Johannes, Gärtner aus Schmählich-Günnd, wegen Dieb-
stahls i. A. und Unterschlagung. 3. Koenig, Karl, Tag-
elöhner aus Döbel, wegen Diebstahls i. R. 4. Schöner,
Anna, Dienstmagd aus Reppin, wegen Verstoßes der
Abtreibung. 5. Wittich, Engelbert, Hammerer aus Mitten-
hardt, wegen Betrugs und Betrugsversuchs. 6. Hoff-
mann, Godewin, Schmied aus Michelbach, wegen er-
schwerter Körperverletzung. 7. Kunzmann, Emil,
Bretter aus Jippingen, wegen fahrlässiger Körperverletzung.
8. Sig, Karl Eugen, Ringmacher, und Sig, Wilhelm,
Kettenmacher aus Brödingen, wegen Jagdvergehens.
9. Bauer, Albert, Händler aus Seutern, wegen Dieb-
stahls. 10. Lang, Hermann Wilhelm, Goldarbeiter aus
Leinach, wegen Widerstands und Gefangenbefreiung.

X Karlsruhe, 21. April. Sitzung der Strafkam-
mer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Döl-
ter. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Ge-
richtsassessor Dr. Diebold.

Die Anklage gegen den Schlosser Friedrich Wil-
helm Zweig aus Winnenden wegen Beamenbeid-
gung und die gegen den Spitzer Karl Christian
Bauer aus Heuberg wegen Körperverletzung ge-
langten nicht zur Verhandlung.

Der 16 Jahre alte Karl Baumann aus Stutt-
gart, der im gleichen Alter stehende Ausläufer Karl
Charron aus Bitterfeld und der 18 Jahre alte Ar-
beiter Friedrich Glaser aus Lötzingen machten an
einem Sonntag im März eine Vergnügungstour nach
Karlsruhe. Bei dieser Gelegenheit besuchte Charron
seine Schwester, die die Leiterin des hiesigen Schuh-
hauses „Romeo“ ist. Während seines kurzen Aufen-
haltes in dem genannten hiesigen bemerke Charron,
daß seine Schwester einen größeren Geldbetrag in der
Ladentafel hatte. Er machte von dieser Wahrneh-
mung dem Baumann Mitteilung, der diesen Wint so-
fort verstand, denn beide waren rasch darüber einig,
daß sie nach Schluß des Geschäftes die Kasse plündern
wollten. Sie trennten sich um die Mittagszeit von
Glaser und führten dann im Laufe des Nachmittags
ihren Plan aus. Während Charron am Geschäfts-
lokalen Waage stand, sprengte Baumann die hintere
Tür zum Laden auf, drang in diesen ein und erbrach
dort die Ladentafel, aus der er 886 M. entwendete.
Mit ihrer Beute begaben sich beide nach dem Bahnh-
of, wo sie mit Glaser wieder zusammentrafen. Ge-
meinsam traten sie nach am gleichen Tage eine Reise
nach Frankfurt an. Sie lebten in der Mainstadt
einige Tage recht flott, so daß sie in kurzer Zeit
das gestohlene Geld durchbrachten. Bei ihrer am 11.
März erfolgten Verhaftung hatten die drei Guttedel,
von denen Baumann und Charron trotz ihrer Jugend
schon bestraft sind, keinen Heller mehr in der Tasche.
Das Gericht verurteilte wegen erschwerter Diebstahls
Baumann und Charron zu je 5 Monaten Gefängnis,
wegen Hehlerei Glaser zu 6 Wochen Gefängnis. An
jeder Strafe kam je 1 Monat Unterzuchungshaft in
Abzug.

In der Zeit von Mitte Oktober v. J. bis anfangs
Februar 1911 fälschte der hier wohnhafte Agent Fried-
rich Wölber aus Ems sechs Wechsel über Beträge
von 175 M., 150 M., 250 M., 150 M., 75 M., 500 M.
und 250 M., indem er sie mit einem Akzept verah, das
er selbst auf die Wechsel setzte. Mit den auf diese
Weise gefälschten Wechseln bezahlte der Angeklagte
Schulden und verschaffte sich bares Geld. Zwei der
Wechsel vermachte Wölber nicht anzubringen. Mehrere
hiesige Geschäftsleute, die sich auf die Wechselge-
schäfte des Wölber eingelassen hatten, wurden um
725 M. geschädigt. Der Gerichtshof bestrafte den An-
geklagten wegen Urkundenfälschung, Betrugs und
Betrugsversuchs unter Anrechnung von 1 Monat Un-
terzuchungshaft zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jah-
ren Ehrverlust.

Die Verurteilung des Schuhmachers Franz Schwaab
aus Lundenbach, den das hiesige Schöffengericht am
10. März wegen Bedrohung seiner franten Frau zu

2 Wochen Gefängnis verurteilt, wurde als unbe-
gründet verworfen.
Bei dem Harenhändler Hartmann hier war der
Kaufmann Theodor Fromm aus Karlsruhe längere
Zeit als Provisionsreisender angestellt. Diesen betrog
Fromm, indem er ihn durch gefälschte Bestellscheine
veranlaßte, ihm 72 M. Provision auszuzahlen, auf die
er keinen Anspruch hatte. Weiter hatte der Ange-
klagte mehrere Löhren im Werte von 21 M., die er von
Hartmann erhalten, um sie dessen Kunden als Ge-
schenke zu verabfolgen, für 12 M. verkauft und diesen
Betrag für sich verbraucht. Fromm erhielt wegen
Urkundenfälschung Betrugs und Unterschlagung 7
Wochen Gefängnis.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Kurzblatt der Mannheimer Produktionsbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft.)
Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.
Samstag, den 22. April 1911.
Weizen: Mai 210 B.; Juli 210 B.

Saaten und Ernten.

Berlin, 22. April. Nach den bei dem internationalen
Landwirtschaftlichen Institut in Rom eingelaufenen Be-
richten war der Saatenstand am 1. April unter Zu-
grundelegung des zehnjährigen Durchschnittsertrages von
Winterweizen: in Belgien 105 Prozent gegen 90 Pro-
zent im Vorjahr, in Dänemark 104 (97), Spanien 105
bis 110, Luxemburg 100 (90), Niederlande 108 (110),
Schweden 100 bis 110 (100), Schweiz 95 (96), Japan
100 (98), von Winterroggen: Belgien 110 (93),
Dänemark 108 (97), Spanien 108 (100), Luxemburg 100
(95), Niederlande 118 (106), Schweden 95 bis 100 (100),
Schweiz 94 (92). In Frankreich wird der Stand
von Weizen, Gerste und Hafer als gut, der von Roggen
als mittel bezeichnet. In England hat die Vegetation
bis jetzt nur geringe Fortschritte gemacht; in Ungarn
war der Stand im allgemeinen befriedigend, in Italien
und Rumänien gut. Die Ausfaat von Sommergetreide
ist in Europa fast überall beendet, wenn auch die Arbeit
infolge des ungünstigen Wetters Ende März eine
Unterbrechung erfahren mußten. Der Anfang der Saaten
vollzieht sich überall regelmäßig. Die Weizenerte
Australiens wird vom Institut auf 25.219.000 Da.
gegenüber 26.408.700 im Vormonat geschätzt; im vorigen
Jahre ergab die Ernte 26.997.340 Da.

Berlin, 24. April. Nach der Zusammenstellung des
kaiserlichen statistischen Amtes betrug der Saatenstand
im Deutschen Reich Mitte April, wenn 1 Jahr gut,
2 gut und 3 mittel, bedeutet, für Winterweizen 27,
Winterroggen 29, Wintergerste 28, Klee 30,
Luzerne 29, Bewässerungswiesen 26 und
andere Wiesen 29. In den Bemerkungen zum
Saatenstand heißt es: Die Witterung des Winters 1910/11
war im allgemeinen recht mild. Der Frühlingszeit
ein. Umso ungünstiger wußte der in der ersten Tagen
des April plötzlich eintretende Wintersturm. Eine un-
angenehme Folge des milden Winterwetters bildete die
ungemein zahlreich auftretenden Feldmäuse. Die
Pflanzungen litten infolge des Mäusefraßes und der
schweren Aprilfrösten in ziemlich erheblichem Umfang
mäßig werden. Die Nachrichten über den Stand der
Winterfrüchte klingen im Großen und Ganzen nicht
besonders günstig. Auch Futtererträge, Klee und
Luzerne finden bis jetzt im allgemeinen nur mittel-
mäßige Beurteilung. Sie sind infolge der Aprilfröste in
der Entwicklung weit zurückgeblieben oder auch abgetoren
oder auch stark von Mäusen zerfressen. Es müssen daher,
besonders beim Klee, viele Felder umgepflügt werden.
Auf den Wiesen ist der Graswuchs noch ganz gering;
sie stehen teilweise noch unter Wasser.

Schiffahrt.

Karlsruhe, 22. April. Rhein-Hafen-Schiffs-
verkehr vom 12. bis 15. April.
Angekommen: „Christina“, St. Antonio,
„Schürmann S. 7“ und „Bernhardine“ mit Kohlen,
„Amalie“ m. Kohlen u. Koks, „Nordstern“, „Ada“ und
„Helvetia“ mit Kohlen, „Eingel“ mit Eisen, „Effe
Nieten“ mit Zement, „B. Egan 28“ mit Stidgut,
„Urmig“ m. Getreide, „Margarethe“ und „Fendel 49“
mit Stidgut.
Abgegangen: „Eingel“ mit Holz,
„Beer ab“, „Embrico“, „Fendel 74“, „Anna“, „Ber-
eigung 11“, „Mutatio“, „Reib 6“, „Hugo Stinnes 1“,
„Ebenis“, „Hugo Stinnes 16“, „Maria Elisabeth“.

Karlsruhe, 23. April. Rhein-Hafen-Schiffs-

verkehr vom 18. bis 20. April.
Angekommen: „Fendel 26“ mit Stidgut, „Carl
Robert“, „Eliabeth“ und „Fendel 5“ mit Stidgut und
Getreide, „Prinzregent“ mit Holz, „Eliabeth“ mit
Pflastersteinen, „Eleanore“ mit Koks, „Carl August“ mit
engl. Kohlen, „Catharina“ mit Kohlen und Koks, „Bibi de
Grupter“, „Hermine“ und „Bernhard Heimrich“ mit
Kohlen, „Andreas Achenbach“ mit Kohlen und Koks,
„Math. Stinnes 55“ mit Kohlen.
Abgegangen: „Eingel“ mit Holz, „Fendel 74“ u.
Vereinigung 11“ m. Stidgut, „Fendel 48“, „Otto Seimrich“
und „B. Egan 9“ mit Kessellabung nach Straßburg.
Beer ab: „Kiefer & Streiber 1“, „Wale“ u. „Maria
Elisabeth“.

Tagesanzeiger.

(Näheres molle man aus den betr. Inseraten ersehen.)
Montag, den 24. April.
Hypothekentheater. 8 Uhr Vorstellung.
Kolonnen. 8 Uhr Vorstellung.
Reifenkinotheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Union-Kinematograph. Vorstellung.
Central-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 10 Uhr morgens
bis 9 Uhr abends.
Turngemeinde. Damenabt. A. 1/2 9—1/2 10 Uhr, 566.
Mädchenchule.
Männerturnverein. Allgem. Turnen 8—10 Uhr,
Zentralturnhalle, II. Damenabt. 1/2 6—1/2 8 Uhr,
Oberrealschule.
Turngesellschaft. Damenabt. 8—10 Uhr, Schiller-
schule, Sechten 8—9 Uhr, Realschule.

Nur noch kurze Zeit!

Besuchen Sie

Sensationell billig!

TOTAL-AUSVERKAUF

Sie sparen

Diese Woche extra billiger Verkauf!

viel Geld!

Jacken-Kleider

in schwarz, marine und engl. Stoffen
früher Mk. 35.— bis 150.—, jetzt Mk. 15.— 75.—.

Blusen in Wolle und Seide

schwarz, weiß und farbig
früher Mk. 4.50 bis 36.—, jetzt Mk. 2.50 bis 18.—.

Kostüm-Röcke

in schwarz, marine und engl. Stoffen
früher Mk. 12.— bis 48.—, jetzt Mk. 6.— bis 25.—.

jetzt Ecke Wald- u. Amalien-
strasse hinter dem Stephansbrunnen

C. BERNER

Verkauf nur gegen bar!
Kein Umtausch!

Kleiderstoffe und Damen-Konfektion.

Karlsruhe :: Kleiner Festhallsaal
Sonntag, den 30. April 1911, abends 7^{1/2} Uhr:

Geistliches Volkskonzert

veranstaltet vom
Kathol. Kirchenchor der St. Bonifatiuskirche Karlsruhe
unter Mitwirkung von Frau Anna Rössler und Herrn
Eugen Rastätter aus Karlsruhe sowie der Kapelle des
1. Badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109.
Musikalische Leitung: Herr Fritz Ruzek.

Eintrittskarten: Saal numeriert 2 Mk., nicht numeriert 1 Mk.
und 50 Pf., Galerie 1 Mk. bei Hugo Kuntz, Hof-
musikalienhandlung, Kaiserstrasse 114, Telefon 1850
und an der Abendkasse.
Saalöffnung 7 Uhr.



Residenz-Theater, Waldstrasse 30.

Montag, den 24. April, 8^{1/2} Uhr abends pünktlich,

kinematogr. Sonder-Vorstellung

für den Karlsr. Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Operetten-Ensembles

Marienstr. 16. — im Apollo-Theater. — Tel. 435.

Heute abend 8^{1/4} Uhr:

„Schützenlied.“

Operette in 3 Akten von G. L. F.

Dienstag abend 8^{1/4} Uhr:

„Das verwunschene Schloß.“

Operette in 3 Akten und 1 Vorspiel von Mülleder.
Sparten-Vorverkauf für alle Vorstellungen bei Gebr. Moos,
Kaiserstr. Tel. 1924. Dasselbst sind auch Dudenarten erhältlich.



Rudolf Wieser
Kaiserstr. 153.

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt aparte Neuheiten:
Friedrich Blos
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
Kaiserstrasse 104, Herrenstr.-Ecke,
Verlobungs-, Hochzeits-,
Gedenktage - Geschenke
in gewählter, geschmackvoller Auswahl.



Mottenschaden

wird am sichersten vorgebeugt, wenn man uns früh-
zeitig alle

Pelzsachen

Wintergarderobe, Uniformen, Teppiche etc.
(auch nicht bei uns gekaufte Gegenstände)

Konservierung

während des Sommers übergibt.

Wir übernehmen volle Garantie gegen jeden
Motten-, Feuer-, Diebstahl- oder sonstigen
Schaden. Die Behandlung aller Gegenstände nach
bewährter fachm. Methode, durch geschultes Berufs-
personal, verbürgt eine sorgfältige

Pflege des Pelzwerks.

Die Aufbewahrung erfolgt in grossen luftigen,
zweckentsprechenden Räumen und ist die einzige
hygienisch vollkommen ausgestattete
Einrichtung und darum mustergültig.

Die Gebühren sind sehr mässig.

.. Tarif zu Diensten ..

Gross Kürschnerei

Wilh. Zeumer

Karlsruhe

Kaiserstrasse 125/127 Telefon 274

Kostenlose Abholung in Karlsruhe und Vororten und
ebenso z. Zt. Rückverbringung in geschlossenem Auto
durch zuverlässigen Diener.

Druckarbeiten jeder Art liefert prompt und in
tadelloser Ausführung C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Musikwerke

mit auswechselbaren Notenplatten.

Edison-Phonographen und Grammophone
und Platten, Goldgusswalzen, Schweizer Spieluhren.
Neuheit mit Glocken- und Zitherbegleitung.

Fritz Müller, Musikalienhandlung,
Kaiserstr. 221. Karlsruhe. Telefon 1988.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Touristen-Proviant

im
Reformhaus zur Gesundheit L. Neubert
Kaiserstrasse 122.

Grundbuchführung betr.

Im Verlag der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H.,
Karlsruhe, sind erhältlich die Amtlichen Ausgaben von:

I. Landesrechtliche Vorschriften über die
Grundbuchführung im Großherzogtum
Baden nebst

II. Muster zur Grundbuchdienstweisung
sowie die

III. Neue Ausgabe der Kostenverordnung,
in welcher die durch die Landesherlichen Verordnungen vom
23. Juli und 5. Dezember 1902 verfügten Änderungen und Er-
gänzungen berücksichtigt und die erläuternden Anmerkungen
erheblich vermehrt sind.

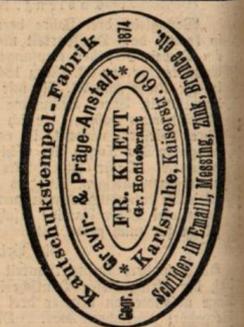
Preis zusammen Mk. 10.— I., II. gebunden in Lein-
wand, III. broschiert. Die neue Kostenverordnung
allein Mk. 1.50 broschiert.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Sämtl. Amateur-Arbeiten
werden bei billiger Berechnung
gewissenhaft ausgeführt von
H. Wiedemann,
photogr. Atelier, Karlsruhe,
Schillerstrasse 13.
Auf Wunsch Unterricht.



Größtes Lager in
Anstreich-, Mal-, Leim-, Lackier-,
Teer-, Heizkörper- etc. Pinseln
und Deckenbürsten.
Für Wiederverkauf und Gewerbe
zu Fabrikpreisen.



Ärzte empfehlen Pickeln

Obermeyers Herba-Seife
und tadellose Auerkennungen bestätigen
deren hervorragende Wirkung.
Der F. J. Meß, Rüdelsdorf, Bad
Nauheim, schreibt:
„Unterzeichnete bestätigt hiernit,
daß er nach kurzem Gebrauch der
Herba-Seife von den lästigen Pickeln
geheilt war, und empfiehlt sie allen
Leidenden.“
Obermeyers Herba-Seife zu haben in
allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stück
50 Pf., 30 Pf. flüster. Prap. 4 1.—.

Herde, Ofen, Gas- herde, Küchen- u. Haus- haltungs-Artikel

kauft man immer noch am
besten und billigsten bei

Ernst Marx
Luisenstrasse 45
Neu zugelegt:
Glas- und Porzellanwaren.